

Rückwärts auf Gewandens und Gewandens, er regt aber auch an, den Blick auf die Zukunft zu richten und die Gegenwart in deren unvollkommener Gestaltung aufzuheben. Dieser Tendenz stellen sich alle Beiträge zur Verfügung. Den Verfassern ist die Schilderung ihres Erlebens und die Darlegung ihrer Absichten und Ziele jeweils ein persönliches Anliegen. Es geht ihnen durchaus nicht um journalistische Information, ihr Stil ist vielfach noch behaftet vom Aton des unmittelbarer Betreffenden. Die Herausgeber haben daran nichts geändert. Die Zeugenliste dieser 68 Jahre sollte durch ein vom Leser sprechen können. Daß ein Kenner Gewandens wie Alo Ode Hans von Wangen aus bei der Herausgabe unserer Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stand, sei mit besonderem Dank verzeichnet.

Nürnbeger Landschaft. In 70 Kupferstichen von Christoph Meißner und Matthias Bode um 1779. Eingeleitet und beschrieben von Wilhelm Schwemmer und Konrad Langenfelder. Nürnberg Hofmann: Korn & Berg in Kamm 1972. 152 S., quer-8°, DM 35.— (Nürnbeger Landschaft. Schöpfungsbild Bd. XXI)

Freundverkehr und flüchtige Publikation brauchte die Geschichtsbewusstheit unserer Kulturbesessenen Gegenwart wenig zu kümmern. Praktisch wird allemal und oft recht mühsam aus der Tradition schöpft. Das Glück und Trutz, daß dabei zwischen auch spärliche Ausprägungen gemacht werden. Zu ihnen gehören wir die Kupferstiche rechnen, die die Gelehrten Christoph Meißner und Matthias Bode nach Zeichnungen Magnus Gottlieb Langenfelders gefertigt und 1768 unter dem Titel „Prospecte aller Nürnbegerischen Saachlein, Markt-Plätzen und Pfarr-Dörffer“ = gleichsam als Gegenstück zu Johann Adam Deibschachs berühmtem „Nürnbegerischen Prospect“-bewahrungsbuch haben. Wilhelm Schwemmer und Konrad Langenfelder, die in jeder Ansicht inkalkulierende Anmer-

lungen beizubringen, vermerken in ihrer Einleitung zu Recht, daß die Kupferstiche nicht mit hohen künstlerischen Maßstäben gemessen sein wollen. Beizweil für den heutigen Betrachter sind sie indes durch die altzeitlich penible Art, mit der sie jedes bemerkenswerte erscheinende Gebäude, nicht nur Kirchen und Schlösser, auch Mühlen, Schießhäuser, Pfarrhäuser u. dgl., sowie alle sichtbaren Wege beschildern, fernst durch das Bismarck landliche Szenen, mit dem sie die Ortsansichten beherrschend umgeben. An den ersten und zwangsläufig vorzuziehen die gedruckten, zum Teil gerundeten dreiflügeligen Reproduktionen des unvollständigen Best der Städte nur sehr unvollkommen zu rekonstruieren. Die Folge beginnt mit den 6 Städten Altdorf, Brunnstern, Gärtenberg, Herbruck, Land und Velden, es schließen sich 37 Märkte u. Dörfer an, ebenfalls alphabetisch, durch der heutigen Schreibweise gemäß geordnet; einige Sachzeichnungen und Freidörfer aus dem ersten Stadtbereich runden, alter Herausgebertradition folgend, die Anhang ab. D. Schleg

Elisabeth Engelhardt: Johanna geht über Erzählungen mit Illustrationen von Manfred Dieder. 72 Seiten, gebunden DM 3,00. Verlag Glock und Lutz, Nürnberg, 1972.

Dieser 21. Band in der Reihe „Die literarische Schenke“ enthält fünf sehr schöne Erzählungen der Nürnbeger Autorin. Es sind durchwegs Geschichten von Menschen, wie sie weiter am Leben, die in der „verdrückten, wegsamen und verrückten Welt ihres Knacks verfahren, gerichtet sind von ihrem Wahn“. Von solchen Menschen und von ihrer literarischen, erbaulichen Umgebung ist die Rede. Eigentlich Alltägliches, und doch eindringliche Vorgänge, die sich zwischen Furcht, Gemeinsamkeit und Einbildung in einer dümmlichen Tranzwelt bewegen. Schreibbar geschickliche Begleitbeiträge sind glücklicherweise nicht mehr geboten, das Absende nicht nach Phantasie trübe über den Alltag herrin. 15

Im Folgenden bringen wir Allgemeinübliches aus Hünser für Natur und Umweltschutz, herausg. v. Bund Naturschutz in Bayern e. V., Jg. 53, 1973, H. 2, S. 32-33, 49-50, 52.

Arten: Zeitschriften

Das grüne Gewissen Bayerns

88 Jahre Naturschutzarbeit. Ein Phänomen - einmalig in Deutschland. Seit 22.000 Tagen ist im Bund Naturschutz in Bayern eine kleine Schar wutsicherer Frauen und Männer meist wachsende Alters einzig aktiv: „aus der naturwissenschaftlichen Hand des Menschen Inhalt zu gestalten“, damit diejenigen, welche nach uns kommen, nicht vor einer verwüsteten Erde stehen.

Meist ehrenamtlich tätig und mit besonderen Aufgaben betraut oder als Mitglied mit Aufgaben betraut und wachen Stimm darauf bedacht, daß Natur nicht zerstört wird, waren und sind insgesamt rund 100.000 Mitglieder seit 1913 in ungebrochener Folge an der „Grünen Front“, Ungezahlte von ihnen hüteten Zeit und Materialien, opferien Gesundheit und Familienleben, riskierten Besonnen und Karriere und wussten dafür Entschädigungen, Niederlagen, Neid, Diskriminierungen, Verhöhnungen und Beleidigungen. Eine beschimpfte sogar den ganzen Verein öffentlich und schämte, nachdem ihm der Bund Naturschutz dem Plan versichert, eine wildunsaufwändige nachhaltige Sekunde für ein gezieltes Energieprojekt zu machen: „Der Bund Naturschutz ist ein Sachverstand, ein ganz ein hinesgeordnet“.

In Bayern verlor der Bund Naturschutz manch große Schlacht, welche Wunden hinterließ, die nie mehr heilen konnten. Jedoch der Bund Naturschutz resignieren nie. Nach jedem Rückschlag ging es, wie der ägyptische Sagenheld Phönix, verjüngt und mit neuer Kraft aus der Asche empor, um mit besonderer Tapferkeit die Strategie der Technokratie zu durchkreuzen, wo immer es notwendig war, Naturzerstörung zu verhindern.

Von der Gründungsvorversammlung an wurde reichliche Naturschutzarbeit geleistet, die in keinem Umfang führen genauso richtig, wichtig und gültig sein wird wie zur Zeit der Gründung. Beim Bund Naturschutz lebt „Opus Naturschutz“ lebendiges Prinzip fort, und „die große Würde im Naturschutz“, die im Europäischen Naturschutzjahr 1970 gefordert wurde, war nie an die Adresse des Bundes Naturschutz gerichtet. Eine Absicht von ursprünglich eingeschlagenen Ideen und ständigtigen Ziel wäre ein Verzicht auf unabhängigen kämpferischen Naturschutz gewesen. Das hätte sicher auch unvorstellbare Verluste an manch schätzbarem Stück ebendimensionaler Heimatnatur gebracht, deswegen aus andere Länder heute beneiden.

In Deutschland und wahrscheinlich ganz Europa steht der Bund Naturschutz allein und unangefochten da. Bei anderen ähnlichen Organisationen geht es meist um Teilbereiche des Naturschutzes, z. B. Vogelschutz, Heimatschutz, Denkmalschutz, Forstschutz, Tierenschutz, Fischerei usw. In der Bund Naturschutz dagegen geht es „um den umfassenden Schutz des gesamten Naturerbes, wie er sich aus in seinen verschiedenen Erscheinungsformen abbildet“.

Im Folgenden wird in der Hauptsache auf das „Drama“ des Bundes Naturschutz, die „Grünen Wälder für Naturschutz“ seit 1918 und „Natur und Umwelt“ seit 1970, zurückgegriffen. Nur einige Beispiele aus dem bunten Kaleidoskop 88jähriger Naturschutzarbeit mögen den Eindruck vermitteln, welche weitreichende Protestaktionen geleistet wurde, um schließlich dem Naturschutz bestimmte Positionen zu erhalten. Der Bund Naturschutz ist eine reine Bürgerinitiative. Den Mitgliedern, die sich im Bund Naturschutz zusammengeschlossen haben, geht es nicht um ein einzelnes Problem, das sie persönlich betrifft, sondern um die langfristige Erhaltung unserer Heimat.